

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Mttsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Begangspr.: Monatlich d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Bsförd.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einschl. 20 J. Zustellungsgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 821. Anzeigenspr.: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Liniensatz 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Verabredung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

9. November 1943

Altensteig, Donnerstag den 11. November 1943

66. Jahrgang

„Heute und immerdar“

Das deutsche Bekenntnis Österreichs vor 25 Jahren
Von Gauleiter Dr. Hugo Jura (Wiederholung)

Am Anfang November 1918 die Donaumonarchie in den letzten Tagen lag und ihr Zerfall nur noch eine Frage von wenigen Tagen sein konnte, als der Schwächling Karl auf dem Kaiserthron vor den sich auftrömenden Schwierigkeiten kapituliert und durch das betrübte Manifest an seine Völker dem Habsburger Reich selbst den Todesstoß versetzt, beschloß der deutsch-österreichische Staatrat, in einem Telegramm an den deutschen Reichskanzler dem deutschen Volk seinen Gruß zu senden und die heißesten Wünsche für die Zukunft. Gleichzeitig wurde in diesem Telegramm die Hoffnung ausgesprochen, daß an der Wahl der verfassunggebenden Nationalversammlung, welche die künftige staatliche Ordnung des deutschen Volkes bestimmen sollte, auch das deutsche Volk in Österreich teilnehmen möge.

Am 11. November überreichte der Staatskanzler Dr. Renner dem Staatrat den Gesuchentwurf für das provisorische Staatsgrundgesetz, über den in der demütigen Sitzung der konstitutionellen Nationalversammlung am 12. November abgehandelt wurde und der einstimmig die Zustimmung aller Parteien fand. In diesem Gesetz über die Staats- und Regierungsform von Deutsch-Österreich findet sich im Artikel 2 jenes Bekenntnis, das alle deutschen Herzen höher schlagen ließ: „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik. Besondere Gesetze regeln die Teilnahme Deutsch-Österreichs an der Gesetzgebung und Verwaltung der deutschen Republik sowie die Ausdehnung des Geltungsbereiches von Gesetzen und Einrichtungen der deutschen Republik auf Deutsch-Österreich.“

Noch niemals vorher war die Verabschiedung eines Gesetzes so sehr begrüßt worden und es gab kaum einen Menschen in den Donau-Alpen-Gebirgen, welcher politischen Richtung er immer angehören mochte, der sich in diesen entscheidenden Tagen nicht als Bürger des Deutschen Reiches gefühlt hätte.

Wenige Tage danach wurde Präsident Wilson in einem Schreiben von dem Entschluß der provisorischen Nationalversammlung in Kenntnis gesetzt. Weiter hieß es in diesem demütigen Brief, in welchem das Erlernen und Einleitung der Präliminarfriedensverhandlungen und um schleunige Lebensmittelhilfe ausgesprochen wurde: „Wir hoffen, daß Sie, Herr Präsident, den von Ihnen so oft ausgesprochenen Grundgedanken, diese Bestimmung des deutschen Volkes in Österreich erfüllen werden. Das Recht der Polen, der Italiener, der Südslawen, die bisher dem österreichischen Staat angehört haben, sich mit ihren Nationalstaaten zu vereinigen, haben Sie, Herr Präsident, verfolgt. Wir sind überzeugt, daß Sie dasselbe Recht auch dem deutschen Volke in Österreich zuerkennen werden.“

Aber Herr Wilson dachte nicht daran, die gerechten Forderungen der Deutschen Österreichs auf der Friedenskonferenz zu unterstützen. Ihm genügte, daß durch die Schaffung der zwischen Groß- und Kleinstaaten der Teufelskürzel um Deutschland gezogen wurde, ansonsten hätte er anderes zu tun, als seine Ohren von der Völkervereinigung zu verdrängen. So wurde durch das Siegerdiktat verhindert, was de jure bestand, die Abstim-mungen, die in den einzelnen österreichischen Ländern für den Anschluß an Deutschland stattfanden, wurden unterbunden, den Deutschen in Österreich blieb nur übrig, vom Anschluß an das Reich zu träumen.

Am 12. November 1928, dem zehnten Jahrestage der Wiederkehr der Ausrufung der Republik, wurde den Vertretern der Weltpresse in Wien jene aufsehenerregende Denkschrift überreicht, die von führenden Persönlichkeiten aller politischen Parteien neben zahlreichen angesehenen Männern des geistigen und wirtschaftlichen Lebens unterzeichnet war, und die ein klammendes Bekenntnis zum Gesamtdeutschtum enthielt. In dieser Resolution wurde zuerst auf den Artikel 2 des Staatsgrundgesetzes hingewiesen, nach dem Österreich ein Bestandteil der deutschen Republik sei, dann hieß es: „Heute, zehn Jahre nach dem 12. November 1918, und immerdar halten wir in Treue fest an unserem damaligen Beschluß und bekräftigen ihn durch unsere Unterschriften.“

Erst der Systemregierung Dollfuß-Schuschnigg in ihrem blindwütigen Deutschenhaß blieb es vorbehalten, das Bekenntnis „heute und immerdar“ zu annullieren und die Gedenschrift an die Abstammungsergebnisse abtragen zu lassen. Aber trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen gelang es ihr nicht, den Deutschen Österreichs den Glauben an das Reich aus dem Herzen zu reißen, sie hielten wahrlich „in Treue fest“, bis der Führer seine Heimat befreite unter unendlichem Jubel der gesamten Bevölkerung. Er schuf das Großdeutsche Reich und zerbrach mit dieser Tat endgültig den Pariser Schandvertrag, der die Vereinigung der Deutschen Österreichs mit den Brüdern im Reich auf ewige Zeiten verhindern sollte.

So wie vor 25 Jahren unter den Augen einer Welt von Feinden freiwillig und einmütig sich die Deutschen in Österreich zum Reich bekannten, so wie wir diesen Anschluß mit aller Fähigkeit verteidigten und seine Verwirklichung durchsetzen allen Widerständen zum Trotz, so wollen wir für diesen heiligen Glauben weiterkämpfen bis zur Rettung durch den Endsieg all seiner Mächte, die uns den Untergang wünschen, weil sie es nicht ertragen können, daß das große Deutsche Reich herrlicher sich erheben könne, daß das große Deutsche Reich herrlicher sich erheben sollte, als es jemals der Fall war in unserer harten, kampfreichen, aber auch reichsten Geschichte und daß damit das Recht aller Deutschen auf Freiheit un- / Brot gesichert sei für alle Zeiten.

Erbittertes Ringen im Kampfgebiet von Kiew

45 Sowjetpanzer bei einem Gegenangriff vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 10. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim kam es gestern nur zu heftigen Kämpfen. Südlich von Beresow eroberten rumänische Verbände im Gegenangriff ein vorübergehend verloren gegangenes Höhen Gelände zurück.

Am der Dnjeprizone scheiterten feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf von Cherson, südwestlich Dnjepropetrowsk und nördlich Krimoi Rog. Von acht feindlichen Fahrzeugen, die in die Dnjepri-Richtung einzubringen versuchten, wurden durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine sechs zerstört und zwei erbeutet.

Im Kampfgebiet von Kiew halten die erbitterten Kämpfe mit dem auf breiter Front und mit harten Kräften angreifenden Feind trotz schlechten Wetters pausenlos an. Westlich und nordwestlich Kiew gingen unsere Truppen unter Abwehr fortgesetzter Durchbruchversuche überlegener feindlicher Kräfte auf neue Stellungen zurück. Südwestlich der Stadt führte ein erfolgreicher eigener Gegenangriff zu schweren Panzerkämpfen. 45 Sowjetpanzer wurden vernichtet und mehrere verloren gegangene Ortshäuser zurückerobert.

Auch nordwestlich Smolensk leiteten die Sowjets ihre Angriffe fort. Während an einigen Stellen Kämpfe mit feindlich eingebrochenen feindlichen Kräften noch im Gange sind, wurden andere Einbruchsstellen im Gegenseitig wieder bereinigt.

Südlich Kiew kam es auch gestern zu heftigen Kämpfen, in denen die Sowjets nach anfänglichen Geländegewinnen im Gegenangriff an ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen wurden.

Die brandenburgisch-westfälische 8. Panzerdivision unter Führung von Oberst Fröhlich und die brandenburgische 88. Infanteriebrigade unter Führung von Oberst Scheuerpflug verdienen für ihre heroischen Kämpferischen Leistungen bei den schweren Kämpfen im Südbereich der Ostfront besondere Anerkennung.

An der süditalienischen Front geht die Abwehrschlacht westlich des Volturno mit unermüdeter Heftigkeit weiter. Immer noch neuem vorgebrachten Durchbruchversuchen starker britisch-nordamerikanischer Kräfte gegen unsere Höhenstellungen, besonders bei Mignano und Venafra, brachen im Abwehrkampf blutig zusammen. Durch wichtige eigene Gegenangriffe wurden einige feindliche Einbrüche abgeriegelt oder bereinigt und dabei Gefangene erbeutet.

Unser Vertrauen auf den Führer ist grenzenlos!

Reichsmarschall Göring und General Jodl sprachen über die militärische Lage

DNB München, 9. Nov. Die NSDAP meldet: Auf einer Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbändelführer der NSDAP, die am 9. November unter Leitung des Leiters der Parteiführung, Reichsleiter Martin Bormann, stattfand, sprach der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Hermann Göring über Fragen der Reichsverteidigung und des Einsatzes der deutschen Luftwaffe. In mehr als zweistündigen Ausführungen behandelte der Reichsmarschall vor der Parteiführung eingehend alle Probleme der Reichsverteidigung und des Angriffs, wie sie sich für die deutsche Luftkriegsführung an der Front und in der Heimat heute darstellen. Am Anfang an diese Darlegungen gab der Reichsmarschall seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß wir, wenn ein jeder an seinem Platz seine Pflicht bis zum Letzten erfüllt und wir insgesamt unsere Kräfte in diesem Kampf auf das Auserwählte heften, unser Schicksal meistern werden. „Dann“ — so schloß der Reichsmarschall — werden wir siegen. Das ist mein fester und immerher Glaube.“

In Fortsetzung der auf der letzten Reichs- und Gauleitertagung begonnenen Vorträge sprach der Chef des Wehrmachtsführungsstabes, General der Artillerie Jodl, vor der verläumdeten Parteiführung über die strategische Lage am Anfang des fünften Kriegsjahres. General Jodl gab einen umfassenden Überblick über die gesamte militärische Lage, den bisherigen Kriegsverlauf und die augenblickliche Kampfsituation. Am Schluß seiner eingehenden Ausführungen sagte er alle Momente zusammen, die in der Reihe der sachlich darzulegenden Gesichtspunkte unsere feste Zuversicht in den Sieg begründen. „An der Spitze dieser Gesichtspunkte“, so erklärte General Jodl, „steht die ethische und moralische Grundlage unseres Kampfes, die der Gesamteinstellung des deutschen Volkes das Gepräge gibt und unsere Wehrmacht zu einem unverzichtbaren Instrument in der Hand ihrer Führung macht. Die Kraft der revolutionären nationalsozialistischen Idee hat nicht nur eine Reihe unergieblicher Erfolge ermöglicht, sondern läßt unsere tapferen Truppen Leistungen vollbringen, wie sie kein anderes Volk zuwege brachte.“ Diese Leistungen, so erklärte der Chef des Wehrmachtsführungsstabes, verweisen jede Siegeshoffnung unserer Gegner in das Gebiet der Utopie.

Seine tiefste Zuversicht aber gründet sich darauf, daß an der Spitze Deutschlands ein Mann steht, der nach seiner ganzen Entwicklung, seinem Willen und Streben vom Schicksal nur dazu ausersehen sein kann, unser Volk in eine bessere

starke Verbände deutscher Kampftruppen griffen in der vergangenen Nacht erneut den feindlichen Versorgungspunkt Reapel an und erzielten Volltreffer auf Schiffen und Ausladungen im Hafen.

Bei Tagesvorstößen schwacher feindlicher Fliegerkräfte in die besetzten Gebiete und bei nächtlichen Störangriffen gegen westdeutsches Gebiet, die an einigen Orten Gebäudeschaden zur Folge hatten, wurden vier britisch-nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Auch das vierte Schlachtschiff gesunken

Drei weitere große und ein kleiner Kreuzer beschädigt

DNB Tokio, 10. Nov. (Dab.) Das Kaiserliche Hauptquartier meldet, daß das am Dienstag als schwer beschädigt gemeldete feindliche Schlachtschiff gesunken ist. Weitere japanische Erfolge in der „zweiten Schlacht bei Bougainville“ sind: drei weitere große Kreuzer sowie ein kleiner Kreuzer oder Zerstörer beschädigt; ferner drei weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen. Der japanische Verlust hat sich inzwischen um fünf weitere Flugzeuge erhöht.

In einer Erklärung zu den großen japanischen Erfolgen in der zweiten Luftschlacht bei Bougainville stellte der Sprecher der Regierung vor der Auslandspresse fest, daß wiederum japanische Streitkräfte die einzige Sprache gesprochen hätten, die der Feind verstehe. Auf die arroganten Voraussetzungen von führenden Amerikanern wie der Admirale Nimitz und Halsey sowie des Generals Mac Arthur sei dem Feind jetzt ein Schlag versetzt worden, der den größten Verlust seit Pearl Harbor darstelle.

Die üblich, lasse man sich im Feindeslager Zeit, die erlittenen Rückschläge dem breiten Publikum bekanntzugeben. Der amerikanische Marineminister Knox sei erst jetzt bereit, über die erste Luftschlacht bei Bougainville zu sprechen. Wie zu erwarten war, ist diese erste Bekanntmachung als vage Feststellung gehalten, in der es heißt, daß amerikanische Einheiten in Aktion getreten seien und in der nur von japanischen Verlusten die Rede sei.

In einer weiteren Erklärung zu der zweiten Luftschlacht bei Bougainville betonte der Sprecher, daß die Verfolgung des Feindes noch keinesfalls abgebrochen sei und daß weitere Anführungen über Verluste und Einzelheiten über feindliche Verluste in der nahen Zukunft zu erwarten seien.

Zukunft zu führen. Er ist die Seele nicht nur der politischen, sondern auch der militärischen Kriegführung, und die Kraft seines Willens wie der schöpferische Reichtum seiner Gedanken durchdringt in strategischer, organisatorischer und taktungstischer Beziehung die ganze deutsche Wehrmacht. Ebenso ist die wichtige Einheit von politischer und militärischer Führung bei ihm in einer Weise verkörpert, wie es seit Friedrich dem Großen nicht mehr der Fall gewesen ist.“

Was die Rolle der Mitarbeiter des Führers betrifft, so betonte er heute wie einst ein wenig bekanntes Wort von Clausewitz: „Der vollkommene Generalfeldmarschall mit den richtigen Instanzen und Grundfragen bedingt noch nicht die ausgezeichnete Führung einer Armee, wenn die Seele eines großen Feldherrn fehlt.“ „Was sich im Verlauf dieses Krieges“ — so erklärte General Jodl — „noch alles an Erwägungsbarem ereignen wird, wie viele Hoffnungen enttäuscht und wie viele Sorgen sich ins Gegenteil verkehren werden, liegt im Dunkel der Zukunft verborgen. Sicher ist nur, daß wir nie aufhören werden zu kämpfen, bis der Sieg errungen ist.“

Ich möchte in dieser Stunde nicht mit dem Munde, sondern aus tiefstem Herzen bekennen,

daß unser Vertrauen und unser Glaube an den Führer grenzenlos,

daß es für uns kein höheres Gesetz gibt und keine heiligere Pflicht, als bis zum letzten Atemzug für die Freiheit unseres Volkes zu kämpfen,

daß wir alles Weiche und Pflichtvergessene abstoßen wollen, daß uns alle Drohungen unserer Gegner nur noch härter und entschlossener machen werden,

daß wir uns keiner feigen Hoffnung hingeben, als könnten uns andere vor dem Bolschewismus retten, der alles hinwegfegen würde, wenn Deutschland fallen sollte, und

daß wir Regen werden, weil wir Regen müssen, denn sonst hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren.“

Am Anschluß an General Jodl sprachen bewährte Truppenführer des Heeres zur Parteiführung. Oberst Gorn, Träger des Eichenlaub mit Schwertern, schilderte in lebendigen Ausführungen den Weg einer deutschen Panzerdivision im Diefeldzug und gab ein packendes Bild von den kämpferischen Leistungen der Panzerregimenter in diesem Kriege.

Ritterkreuzträger Oberst von Helleman sprach über den Führernachwuchs des Heeres. Er betonte, daß die Infanterie — wie in jedem vorausgegangenen Kriege — die Königin der Waffen sei. In den Reihen der Infanterie kämpften, blu-

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Das Eichenlaub für den Kommandeur der 111. Infanteriedivision... Der Führer verließ am 6. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Generalleutnant Rednagel hatte am 5. August 1940 als Oberst und Regimentskommandeur das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Seit dem 1. Januar 1942 ist er Kommandeur der niederländischen 11. Infanterie-Division, die am 21. September 1941 im Wehrmachtbericht genannt worden ist...

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hanns Rängenfelder, Kommandeur eines Grenadierregiments...

Heldentod eines Ritterkreuzträgers

Hauptmann Jürgen Ludwig, dem der Führer das Ritterkreuz verliehen hatte, ist im Osten gefallen...

Langemarckfeier der Reichsjugendführung

Der Führer, 10. Nov. Am 10. November wurde, wie alljährlich, in würdiger Form der Feldzug von Langemarck gedacht...

„USA-Kriegsministerium eine Befehlsorgane“

Der Führer, 10. Nov. Nach einem Bericht des „Daily Express“ richtet die USA-Oberrechnungskammer durch ihren General-Kontrollleur Lindsay Warren beständige Angriffe gegen die Staats-Geheimschutzführung im USA-Kriegsministerium...

Aus Stadt und Land

Miscellanea, vom 11. November 1943

Reg- und Bezirksstellen nur noch gegen Bescheinigung

Zur Eindämmung nichtkriegswichtigen Reiseverkehrs wird die Ausgabe aller am 18. November 1943 abgültigen Reichsbahn-Reisefahrten, Anfahrtskarten, Bezirksstellen, Anfahrtskarten...

Es kann ausgestellt werden: a) von Behörden für die eigenen Befehlshabenden; b) für Industrie, Handel und Handwerk...

Dauerbescheinigungen werden nicht ausgestellt. Monats- und Teilmonatsstellen auf Entfernungen über 100 Kilometer werden ab Dezember 1943 nicht mehr ausgestellt.

Eine neue Bestimmung für Kofschlachten

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat bestimmt, daß das bei Kofschlachten oder Schlachtungen anderer Tiere anfallende, als bedingt tauglich oder minderwertig erklärte Fleisch...

Soweit hierbei das ganze Tier oder alle hieraus hergestellten Hauschlachtungsgegenstände zur Ablieferung kommen, kann das Ernährungsmittel zur Vermeidung unbilliger Härten eine Einkaufsgenehmigung für ein Schlachtvieh erteilen...

Verdunkelt gewissenhaft

„Es ist nicht so.“ Es gibt so manchen, der diese Redewendung gedankenlos in Bezug auf unser kleines Alltagsleben gebraucht...

Zigaretten-Betreuung durch Kreisleiter Vorhner

Am Vorabend der 20. Wiederkehr des ewig dankwürdigen 9. November 1923 ließ es sich unser Kreisleiter Pp. P. Vorhner nicht nehmen, zusammen mit dem Kreisamtsleiter der NSDAP, Pp. Schmidt in Nagold persönlich eine Sonderbetreuung durchzuführen...

„Es ist nicht so.“ Es gibt so manchen, der diese Redewendung gedankenlos in Bezug auf unser kleines Alltagsleben gebraucht...

Todes-Anzeige. Öffingen, 9. Nov. 1943. Allen Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Christine Raaf geb. Koch im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden am 9. Nov. sanft entschlafen ist.

Unterchwandorf, den 4. Nov. 1943. Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unorgelicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Erich Raaf 44 Unterwiesenthaler im Alter von 25 Jahren bei den harten Kämpfen im Osten gefallen ist.

Marlinsmoos. Verkaufung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Todes meines lieben Sohnes und Bruders Oskar, Georg Seeger erlassen wurden, spreche ich mich an dieser Stelle öffentlich aus und danke mich herzlich für die vielen Beweise der Anteilnahme, die mir durch die vielen Beweise der Anteilnahme...

Tausche versch. Rinderschuhe Größe 23 und 24 gegen ein Paar Ueberschuhe, Größe 39/40. Zu erfragen in der Geschäftsstelle bei Dr. B. B. B.

Schutz für die Seinen. Entschuldig jeder Familienverfall. Unabhängig vom unbekanntem Zeitpunkt des Todes des Versorgers sichert die Lebensversicherung sofort ein gewisses Kapital für die Versorgung der Angehörigen...

Verloren Hellblaue Wo Amüge Abzugeben im Gasthaus „Eben“.

Sie dienen Ihrem Kinde. wenn Sie HIPP's Kindernährmittel nicht „aus dem Handgelenk“ der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle!

SPARSAM gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der PERI UND KHASANA Körperpflegemittel.

Beim Backen Strom oder Gas sparen: Wenn für Kleingebäck ein zweites Blech fehlt, benutzt man die Fleischspinne oder Springformböden, um während des Backens weiter auflegen und direkt anschließend backen zu können.

Schuhcreme einsparen! Guttalin. Selbst handhabbares Auftragen genügt. Entrocknen lassen. Dann einbüchsen u. polieren. Der Glanz wird schäner und noch dauer.

Leergut ist Volksgut. Es denkt dafür die HEILQUELLE KARLSSPRUDEL BISKIRCHEN.

Die doppelte Menge herauswirtschaften und doch gut kochen - das geht, wenn man den KNORR-Suppenwürfel mit etwas Gemüse und 1 bis 2 Kartoffeln streckt.